

Bericht über das Schopenhauer-Archiv

Am 1. Dezember 1976 hat Bundespräsident Walter Scheel der Schopenhauer-Gesellschaft einen seit längerer Zeit vorgesehenen Besuch abgestattet. Es war sein Wunsch gewesen, sich über die Bedeutung Schopenhauers für unsere Zeit, vor allem für die junge Generation und für das Erziehungsproblem zu unterrichten. Diesem Wunsche suchte ich auf zweifache Weise nachzukommen: durch einen kurzen einführenden Vortrag vor dem Bundespräsidenten und einem kleinen Kreis geladener Gäste und durch eine anschließend bei einem Rundgang besichtigte Ausstellung „Schopenhauer ist dabei“, die das Gesagte dokumentarisch und bildmäßig veranschaulichte.

Die Ausstellung, in der Wandelhalle vor dem Schopenhauer-Archiv, fand das lebhafteste Interesse der Gäste. Sie veranschaulichte mit handschriftlichen und gedruckten Zeugnissen das Grunderlebnis Schopenhauers vom Leiden der Welt. Sie dokumentierte die Einflüsse des Pietismus, der Mystik und der Geisteswelt des Ostens auf das werdende Weltbild. Sie verwies mit zeitgenössischen Bildberichten auf die sozialen Zustände, die Schopenhauer angeprangert hat, das Weberelend, die Frauen- und Kinderarbeit, die Negersklaverei. Das Fortwirken von Schopenhauers Lehre vom Mitleid — dem ethischen Urphänomen — wurde deutlich gemacht, — bis zu Albert Schweitzers „Ehrfurcht vor dem Leben“ oder den Bestrebungen des Tierschutzes. Eine kleine Auswahl von Werken der Weltliteratur aus Schopenhauers Besitz und von alten und neuen Übersetzungen seiner Werke in fremde Sprachen galt dem Kosmopoliten Schopenhauer. Anhand ausgewählter Dokumente wurden die Auswirkungen seiner Philosophie in die Bereiche von Staat, Gesellschaft, Rechtsleben und Erziehung verfolgt und Hinweise zur Erläuterung und zu den Fehleinschätzungen des sogenannten Pessimismus gegeben. Eine besondere Vitrine war dem Einwirken Schopenhauers auf die Jugend seiner Zeit und der Arbeit der Schopenhauer-Gesellschaft gewidmet. Schließlich wurde die Spur Schopenhauers im Alltag verfolgt. Während andere Philosophen nur gelegentlich solche Spuren hinterlassen haben, ist Schopenhauer heute überall dabei: auf Kalenderblättern, in Anzeigen und Glückwunschkarten, als Ankläger gegen Hektik und Umweltverschmutzung, als Werbetexter und als Lieferant von Themen, Titeln und Aufhängern für die Massenmedien.

Die Ausstellung blieb bis zum 28. Februar 1977 der Öffentlichkeit zugänglich. Sie schuf der planmäßig fortgeführten Arbeit des Archivs einen vielbeachteten Mittelpunkt.

Frankfurt a. M.

Arthur Hübscher